

Tierallergien

Was ist eine Allergie und wie
kann sie behandelt werden?



Was ist eine Allergie?

Genau wie Menschen können auch Tiere allergisch sein. Die immunologischen Mechanismen, die einer Allergie bei Tieren unterliegen, sind im Wesentlichen die gleichen wie beim Menschen.

Allergie ist eine Krankheit, bei der das Immunsystem Ihrer Tiere abnormal auf tägliche, harmlose Substanzen reagiert. Ihr Tier kann diesen Substanzen, die auch Allergene genannt werden, ausgesetzt sein, durch Einatmen oder Verschlucken, aber am häufigsten durch direkten Kontakt des Allergens mit der Haut.

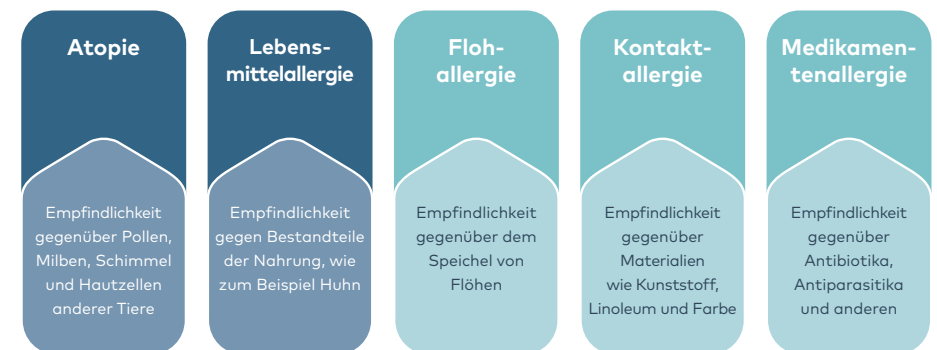
Nach einer Exposition erkennt der Körper diese Allergene, betrachtet sie als „fremd“ und beginnt mit der Produktion von Entzündungsmediatoren, die die allergische Reaktion auslösen.

Wie bekommt mein Tier Allergien?

Allergien können erblich sein, können sich jedoch auch im Laufe der Zeit nach wiederholter Exposition entwickeln. Bei den meisten Tieren beginnen die ersten Anzeichen einer Allergie im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Arten von Allergien

Manche Tiere haben mehr als eine Allergie, zum Beispiel eine Atopie oder Lebensmittelallergie. Die Symptome dieser verschiedenen Allergiearten können sehr ähnlich sein und es erschweren, sie voneinander zu unterscheiden.



Welches sind die Anzeichen einer Allergie?

Das am häufigsten vorkommende Symptom einer Allergie ist juckende Haut, die zu Folgendem führt:

Die üblichen Stellen, an denen Juckreiz auftritt, sind der Bauch, die Füße, der Schwanzwurzel, das Gesicht, besonders rund um Augen, Mund und Ohren. Gelegentlich treten wässrige Augen, Niesen und Husten auf.

Allergiesymptome können das ganze Jahr hindurch oder nur saisonal auftreten, je nach den Allergenen, die die allergische Reaktion hervorrufen. So kommen Pollen beispielsweise nur saisonal vor, während Milben das ganze Jahr anwesend sein können.

- Kratzen, Beißen und Kauen auf der Haut
- Übermäßiges Reiben des Gesichts
- Übermäßiges Fellputzen
- Haarausfall
- Wiederkehrende Ohrenentzündungen

Wie erkenne ich, ob mein Tier Allergien hat?

Juckende Haut und Kratzen müssen nicht immer auf eine Allergie hinweisen. Es gibt zahlreiche andere Bedingungen, die bei Ihrem Tier Juckreiz auslösen können. Bei einer Allergiediagnose muss der Tierarzt zunächst alle anderen möglichen Ursachen mit ähnlichen Symptomen ausschließen.

Ihr Tierarzt wird Flöhe, Milben (wie Sarkoptis und Demodex), bakterielle und Pilzinfektionen ausschließen. Obwohl diese vorbereitende Maßnahme aufwendig erscheint, ist es absolut erforderlich, dass diese Probleme diagnostiziert und behandelt werden, bevor man an eine Allergie denkt.

Wenn nach Ausschluss aller anderen potenziellen Ursachen weiterhin Allergiesymptome auftreten, ist der nächste Schritt die Diagnose oder der Ausschluss einer **Lebensmittelallergie** über einen Lebensmittel-Eliminationstest. Wenn auch Lebensmittel nicht die Ursache der Allergie sind, kann eine **Atopie** diagnostiziert werden.



Hautprobleme, die ähnliche Symptome wie Allergien aufweisen, müssen zuerst ausgeschlossen werden

Was ist, wenn mein Tier allergisch auf Lebensmittel reagiert?

Die am häufigsten vorkommenden Allergene, die für eine Lebensmittelallergie verantwortlich sind, sind in Rindfleisch, Huhn, Weizen und Milchproteinen zu finden. Oftmals waren diese Lebensmittel bereits seit langer Zeit Bestandteil des Futters.

Die Symptome können in jedem Alter auftreten, in vielen Fällen zeigen sich erste Anzeichen jedoch, wenn die Tiere 1 Jahr alt werden. Lebensmittelallergiesymptome treten häufig über das Jahr hinweg (nicht saisonal) auf.

Neben den typischen Symptomen der Allergie treten bei Hunden mit einer Lebensmittelallergie auch gastrointestinale Beschwerden auf, wie Erbrechen, Durchfall, Gewichtsverlust und Bauchschmerzen.



Wie kann dies diagnostiziert?

Der einzige Weg, eine Lebensmittelallergie festzustellen, ist ein Lebensmittel-eliminationstest.

Bei dem Test wird eine neue Diät eingeführt (auch Eliminationsdiät genannt), die mindestens 6-8 Wochen befolgt werden sollte. Wenn nach dieser Zeit eine Verbesserung festzustellen ist, sollte die vorhergehende (alte) Diät für höchstens 3 Wochen wieder eingeführt werden, um festzustellen, ob die Symptome zurückkehren.

Wenn Sie zurückkehren, sollte auf die neue Diät umgestellt werden. Wenn sich dann der Zustand Ihres Tieres wieder verbessert, ist die Diagnose der Lebensmittelallergie bestätigt.

Es ist sehr wichtig, dass Ihr Tier während des Lebensmittel-eliminationstests keine Belohnungshäppchen, Snacks oder Medikamente mit Geschmackszusätzen konsumiert.

Welche neue Diät sollte ich anwenden?

Ein Lebensmittel-eliminationstest kann über eine zu Hause zubereitete Diät, eine kommerzielle Diät mit hydrolysierten Proteinen durchgeführt werden, oder mit einer kommerziellen Diät, die Proteine enthält, die sie bei Ihrem Tier bisher noch nicht ausprobiert haben. Es ist nicht einfach, die richtige Option zu wählen, wenn es darum geht, welche Eliminationsdiät die Beste ist.

Im Handel erhältliche Diäten, auch wenn diese neue Proteine für Ihr Tier enthalten, können manchmal Proteinspuren enthalten, die nicht auf dem Etikett angegeben sind. In zwei Studien wurden nicht deklarierte Proteine in 83 % und 90% der getesteten Lebensmittel gefunden.

In kommerziellen Diäten mit hydrolysierten Proteinen wurden diese Proteine in kleinere Stücke gebrochen, um einer Reaktion vorzubeugen. Es liegen widersprüchliche Studien über die Effektivität von hydrolysierten Diäten vor, gemäß derer 10 bis 40 % der Patienten, die gegen ein basisches Protein allergisch sind, weiterhin Symptome bei einer hydrolysierten Version zeigten.

Zu Hause zubereitete Diäten sind die verlässlichste Option, sie beanspruchen jedoch mehr Zeit und sind nicht so praktisch.



Wie kann mein Tier gegen eine Lebensmittelallergie behandelt werden?

Sobald bei Ihrem Haustier eine Nahrungsmittelallergie diagnostiziert wurde, ist die einzige Behandlung die strikte Vermeidung des verantwortlichen Futters und/oder seiner Inhaltsstoffe.

Was ist, wenn mein Tier unter Atopie leidet?

Atopie ist eine der am häufigsten vorkommenden und wichtigsten Allergiearten bei Tieren. Zwischen 3 % und 15 % aller Hunde¹ und 12,5 % aller Katzen² leiden an einer Atopie (auch bekannt als atopische Dermatitis).

Es handelt sich um eine angeborene Allergie gegen Substanzen, die in der Umgebung des Tieres vorkommen, wie Pflanzenpollen (Gräser, Unkraut und Bäume), Staub- und Vorratsmilben, Schimmel und Hautschuppen. Die ersten Symptome treten meist im Alter von 3 Jahren auf, aber sie sind auch bei älteren Hunden nicht unüblich.

Hunde, die über das gesamte Jahr hinweg Symptome zeigen, sind vor allem gegen Allergene im Haus allergisch (z. B. Hausstaub- oder Vorratsmilben, Hautschuppen oder Schimmel). Saisonale Symptome werden oftmals durch eine Allergie gegen Pollen ausgelöst (Außenallergene). Es kommt häufig vor, dass ein Tier allergisch gegen eines oder mehrere dieser Allergene ist.

Bestimmte Rassen scheinen anfälliger für die Entwicklung einer Atopie zu sein:

- Lhasa Apso
- Boxer
- Pudel
- Cairn Terrier
- Schnauzer
- Labrador
- West Highland White Terrier
- Jack Russel
- Deutscher
- Golden Retriever
- Fox Terrier³

Wie kann dies diagnostiziert werden?

Bei Ihrem Tier wurde eine Atopie diagnostiziert, wenn alle anderen Hautkrankheiten mit ähnlichen Symptomen (einschließlich Lebensmittelallergie) ausgeschlossen wurden, und wenn die allergischen Symptome noch immer vorhanden sind.

Der nächste Schritt ist, festzustellen, welche Allergene für die allergischen Symptome verantwortlich sind. Die verantwortlichen Allergene können über einen Bluttest und/oder einen Hauttest ermittelt werden.

Ihr Tierarzt kann eine Blutprobe von Ihrem Tier entnehmen und es in ein Labor einsenden, das den Gehalt an Antikörpern im Blut gegen die verschiedenen und relevantesten Allergene analysieren kann.

Eine andere Möglichkeit ist, kleine Mengen unterschiedlicher Allergene unter die Haut zu injizieren und die lokale Reaktion zu beurteilen. Jeder Test oder eine Kombination aus beiden sind gute Optionen.



Wie kann mein Tier gegen Atopie behandelt werden?

Die effektivste Behandlung gegen eine Atopie ist eine komplette Vermeidung der verantwortlichen Allergene. Dies ist in den meisten Fällen jedoch praktisch unmöglich. Nicht nur, weil viele Allergene wie Hausstaubmilben, Gräser- und Baumpollen schwer zu vermeiden sind, sondern auch weil eine Allergie gegen mehrere Allergene über Vermeidung praktisch nicht zu behandeln ist.



Es gibt einige kurzfristige medikamentöse Behandlungen, um die Allergiesymptome des Tieres unter Kontrolle zu halten, wie zum Beispiel Steroide, Cyclosporin, Oclacitinib und Lokivet-mab. Diese Produkte sind eine gute Möglichkeit für die Kontrolle der Symptome (Juckreiz), vor allem im ersten Stadium; sie behandeln jedoch nicht die Ursache der Allergie. Das bedeutet, dass Ihr Tier weiterhin allergisch sein wird und dass sein Immunsystem immer noch auf die Allergene reagiert wird. Außerdem haben die meisten der Medikamente Nebenwirkungen oder 'mas-kieren' andere Gesundheitsprobleme, die dann



Nach der Feststellung mithilfe unserer Allergietests, gegen welche Allergene Ihr Tier allergisch ist, kann eine spezielle, maßgeschneiderte Immuntherapie hergestellt werden – Artuvetrin® Therapie



Allergenspezifische Immuntherapie ist die einzige Behandlung, die bei der Ursache der Atopie ansetzt

schwerer festzustellen und zu behandeln sind (z. B. Ohrentzündung).

Derzeit ist die einzige Behandlung, die bei der Ursache einer Atopie ansetzt, die allergenspezifische Immuntherapie. Die Immuntherapie ist eine medizinische Behandlung, im Zuge derer sehr kleine Mengen an Allergenen (Pollen, Milben, Schimmel usw.), gegen die Ihr Tier allergisch ist, subkutan in zunehmenden Mengen (unter die Haut) injiziert werden. Ziel ist es, die Reaktion des Immunsystems zu verändern, sodass das Tier weniger sensibel oder völlig unempfindlich gegen all diese Allergene wird. Im Endeffekt werden die allergischen Reaktionen und Symptome geringer oder verschwinden, genau wie der Bedarf an kurzzeitiger medikamentöser Behandlung.

Eine Immuntherapie ist sicher, effektiv und für eine langfristige Anwendung geeignet⁴.

Was ist eine Artuvetrin® Therapie?

Die Artuvetrin® Therapie ist eine individuelle Immunotherapie, die mit den Allergenextrakten vorbereitet werden, die für die Allergie Ihres Tieres verantwortlich sind. Es handelt sich um eine lizenzierte Tierarznei, die von Ihrem Tierarzt verschrieben wird. Sie ist vollständig maßgeschneidert, sicher und kann über einen langen Zeitraum verabreicht werden.

Die Artuvetrin® Therapie ist die Einzige lizenzierte Immunotherapie in Europa*.



*Lizenziert in die Niederlande

Was ist zu erwarten?

Der Wirkungsgrad der Artuvetrin® Therapie beläuft sich auf etwa 75 %⁵. Die meisten Patienten erfahren Verbesserungen innerhalb weniger Monate, es kann jedoch bis zu 12 Monate dauern, bis die Behandlung zu feststellbaren Ergebnissen führt.



Zu Beginn der Behandlung kann es erforderlich sein, kurzfristig symptomatische Medikamente in Kombination mit der Artuvetrin® Therapie zu verabreichen, um sicherzustellen, dass Ihr Tier sich wohl fühlt und die Symptome unter Kontrolle gehalten werden. Fragen Sie Ihren Tierarzt, wie Sie die Symptome Ihres Tieres in der Zwischenzeit lindern können.

Bei 10 % der behandelten Hunde wird zunächst eine Zunahme des Juckreizes beobachtet und danach ein Rückgang nach 1-2 Tagen nach der Injektion. Wir empfehlen Ihnen in Bezug auf die Fortsetzung der Therapie, mindestens 30 Tage, bevor ein neues Flakon benötigt wird, Kontakt mit Ihrem Tierarzt aufzunehmen. Es ist ganz wichtig, sich an den Behandlungsplan zu halten.

Wie beginnt man mit der Artuvetrin® Behandlung?

Vor dem Start empfehlen wir Ihnen, die Informationsbroschüre im Behandlungspaket durchzulesen.

Die erste Dosis startet bei 0,2 ml. Danach wird diese allmählich über längere Zeiträume auf höchstens 1 ml erhöht. Bei manchen Tieren kann dieses Schema zu schnell sein. Falls dem so ist, kann der Tierarzt empfehlen, wie man von dem Standarddosierungsschema abweichen kann.

Empfohlenes Schema



Erhaltungsperiode: 1.0 ml alle 4 Wochen

Mit dem Inhalt eines Flakons der Artuvetrin® Therapie hält eine Behandlung mindestens 10 Monate an.

Sobald die Erhaltungsdosis von 1 ml erreicht ist (nach 13 Wochen), fahren Sie mit einem monatlichen Injektionsintervall fort. Die Erhaltungsdosis kann auch angepasst werden, in Abhängigkeit von dem Zeitraum, der die beste Kontrolle bietet.

Mögliche Nebenwirkungen

Die Immuntherapie ist eine der sichersten Behandlungsmöglichkeiten für einen langfristigen Umgang mit Allergien. Obwohl diese selten vorkommen, können jederzeit allergische Reaktionen auf die Injektionen auftreten. Ihr Tier sollte immer mindestens 30 Minuten nach einer Injektion beobachtet werden. Sollte eine schwere Reaktion auftreten, nehmen Sie bitte unverzüglich Kontakt mit Ihrem Tierarzt auf.

Das Verstehen von Immuntherapieergebnissen

Während jedes Tier unterschiedlich auf verabreichte Medikamente reagiert, hat sich die Artuvetrin® Therapie mit einem erfolgreichen Wirkungsgrad von 75 % der Patienten, deren Zustand sich nach einem Start der Behandlung verbesserte, bewährt.

Es kann mehrere Monate dauern, bis wesentliche Verbesserungen feststellbar sind. Es empfiehlt sich, die Behandlung mindestens 18 Monate fortzusetzen, bevor entschieden wird, ob dies die beste Art ist, die Allergie Ihres Tieres unter Kontrolle zu bekommen.

Ein kleiner Anteil der Tiere könnte keine wesentlichen Verbesserungen ausweisen. Sollte Ihr Tier zu dieser Gruppe gehören, ist es sehr wichtig, dass Sie eng mit Ihrem Tierarzt zusammenarbeiten. Flöhe, eine Lebensmittelallergie, sekundäre Hautinfektionen oder andere Faktoren können zu einem Mangel an Verbesserung führen. Daher ist es wichtig, regelmäßig die Fortschritte zu

kontrollieren, vor allem im ersten Jahr der Behandlung. Es kann gelegentlich vorkommen, dass es erforderlich ist, die Dosierung und das Intervall zu ändern. In manchen Fällen kann es von Vorteil sein, erneut zu testen, wenn ein Verdacht besteht, dass Ihr Tier neue Allergien entwickelt hat. Der Zustand jedes Tieres ist unterschiedlich. Daher sollten die Dosierung und der Zeitraum zwischen den Injektionen auf die Reaktion Ihres Tieres abgestimmt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt bietet Ihnen die beste Chance für eine nachhaltige, langfristige und sichere Befreiung von seinen Allergien.

Was kann ich noch tun, um die Allergie meines Tieres zu bekämpfen?

Ein multimodaler Ansatz in Bezug auf die Allergie ist wichtig. Sie können neben der Artuvetrin® Therapie ein paar andere Produkte anwenden, die zu einer Verbesserung des Zustands Ihres Tieres beitragen.

01 Kontrolle der Umweltexposition

Eine Vermeidung des Kontakts mit Allergenen ist die effektivste Weise, die Symptome zu behandeln. Obwohl die meisten Allergene schwer zu vermeiden sind, gibt es einige präventive Optionen, die helfen können.

Pet's Relief® ALLERGONE ist ein innovatives, allergenneutralisierendes Spray, das dafür konzipiert wurde, die Exposition mit Hausstauballergenen zu reduzieren. Es bietet einen langfristigen Schutz von 5 Monaten nach einer einzigen Anwendung.



02 Ergänzungsmittel für die Hautgesundheit

Man geht davon aus, dass Atopie im Zusammenhang steht mit einem Defekt in der Hautbarriere Ihres Tieres. Dies erleichtert es Allergenen, in den Körper einzudringen und die Symptome hervorzurufen. Nahrungsergänzungsmittel für die Haut können die Hautbarriere unterstützen und verbessern.

Pet's Relief® ATOPI-3 ist ein vollständiges und gut ausgewogenes Nahrungsergänzungsmittel aus essentiellen Fettsäuren (Omega-3), Vitamin A, Vitamin C, Vitamin E, Zink und MSM (Methylsulfonylmethan). Es wurde speziell entwickelt, um die Hautbarriere zu stärken, zur Unterstützung bei der Reparatur beschädigter Haut und bei der Reduzierung von Hautentzündungen.



03 Baden

Baden kann helfen, den Juckreiz zu lindern und Umweltallergene von der Haut des Tieres zu entfernen. Es ist wichtig, das richtige Shampoo zu verwenden, weil häufiges Baden mit dem falschen Produkt die Haut austrocknen kann.

Referenzen

- 1 Hillier et al. Vet. Immunol. Path 81 (2001) 147-151
- 2 Ravens et al. Vet. Derm. Volume 25 Issue 2 (2014)
- 3 Sousa et al. Vet. Immunol. Path 81 (2001) 153-157
- 4 Griffin et al. Vet. Immunol. Path. 81 (2001) 363-383
- 5 Willemse. Tijdschr. Diergeneesk. Deel 129 (2004) 402-408
- 6 Logas D et al. Vet Dermatol. (1994) 5 (3) 99-104

